

Ein heikler Gerichtsfall für die Regierung Obama

A. R. · Die beiden Brüder Arkin und Bahtiar Mahnut, die der Kanton Jura aufzunehmen bereit ist, haben für die amerikanische Regierung eine besondere Bedeutung. Gelingt es, für sie ein Aufnahmeland zu finden, so ist die Administration Obama nicht nur einen Schritt weiter bei der Schliessung des Lagers Guantánamo, sondern kann sich vor allem eines innenpolitisch hochbrisanten Gerichtsfalls entledigen.

Die Brüder gehören zu einer Gruppe von ursprünglich 22 Uiguren in Guantánamo, die nach und nach alle vom Vorwurf einer feindlichen Tätigkeit gegen die USA entlastet wurden. 5 von ihnen durften 2006 nach Albanien ausreisen; da sich für die Übrigen keine Lösung anbahnte, versuchten die restlichen 17 Uiguren, eine Freilassung in die USA auf dem Gerichtsweg zu erzwingen. Ein Bundesrichter gab diesem Begehren im Oktober 2008 statt, wurde aber in zweiter Instanz zurückgepfiffen. Nun will der Supreme Court endgültig entscheiden. Sein Urteil wird bis zum Juli erwartet. Gibt er den Uiguren recht, hätte dies eine starke Präzedenzwirkung. Die amerikanische Regierung müsste nicht nur die Uiguren ins Land lassen, sondern eine ganze Reihe weiterer Insassen, gegen die keine Haftgründe mehr vorliegen.

Kein Wunder, will die Regierung die Gerichtsklage hinfällig machen, indem sie für alle Uiguren ein Aufnahmeland sucht. Bermuda und Palau nahmen in den letzten Monaten 4 bzw. 6 Ex-Häftlinge auf; Palau hat Einladungen an weitere 6 ausgestellt. Nur für Arkin Mahnut fand sich bisher kein Asyl. In Washington beobachtet man daher genau, wie die Schweiz entscheidet.